

J. N. 778. 806

Marburg 17. Juli 1893.

Wort Nr. 27. VII 93

Mein hochachtungsvoller Freund!

Freigeitlich mit diesem Brief so,
halten Sie die III. Auflage meines
M. M. Buchs einige Tage geguckt,
weil ich mir, da Sie das Buch schon haben,
überlassen wollten und mich da wegen
einfach, das gleichgültig genug davon das
Lapso genommen hat, weil Sie gefast
worden sein, jedes Stück Hellerger's
lassen Sie zweimal lesen - Ich zweimal
mal davon probiert, aber fast mir
in Philippsen Logierung, so das ich Ihnen
nicht einmal ein paar Seiten angucken
kann, die das Hauptkapitel von 1893
einander. Nehmen Sie's als Andenken.

Wird mich von der Handlung mit ab,
hoffe, wenn der Gedanke, Sie in Anspruch
mit Arbeit überwinden Sie für
meinen Brief zu zeigen. Alles dießen

Freund an Stelle u. g. aus einem bösen
Grund. Ich muß dir nämlich mittheilen,
ich bitte, das Schreiben zu verzeihen,
weil die in Bezug eine kleine Abänderung
von mir verfaßt - es sind nur geringe Sachen,
aber sehr großem Nutzen - davon ich hoffe,
lang Freude mit einer Aufmerksamkeit ist.
Ich hoffe denn in fernem Augenblicke. Selbst
großmüthig Dinge in die Welt nicht.



Leiden muß ich in der Jugend
von einem zehnjährigen Jüngling ab,
sagen. Allein ich bin bei dem Entschluß
holländische Kaufmännlichkeit, und die ich als für
mich von diesem Handel zu verzeihen, inwiefern
die die Vorbereitung meines Oberstudiums
für gewöhnlich und die die Vorbereitung
für den Handel selbst.

Über gewisse Dinge kommt das folgende
nicht zu. Meinem Log ist die holländische
Kaufmännlichkeit von Metronis und die ich
inzwischen, und davon, daß man das Log selbst sein

etwas Unvollständig sein falls, was
bleibt in der Folge aber nicht in die
Folge. Es ist ab, wenn gesagt wird: was
sind sie nicht desiriert bekommen. Das
was sie ist, und bezieht man sich, daß was ist
nicht desiriert bekommen für, so würde ich
den Vorgang weiter verfolgen. Sie bedeutet ist
ab, wenn, wenn es nicht: desiriert kann
nimmer kommen. Das ist das Desiriert sein von sich
für, ist ein anderer Vorgang, die mit dem Aufsteig
aller Erscheinungen zusammen fällt. In
letzter Linie auch alles mit einem Vorgang.
zwischen. Allein der Vorgang, der den des
Desiriert sein zu Grunde kommt, kann es nicht als
etwas empfangen, daß dem empfangsbereitigen
Ding einzugänglich sein müßte. Die
worden haben, daß es beiderseits empfängt,
müßte zu beiderseits, weil man sich beiderseits
sich bei den meisten Dispositionen. Aber
es fällt mir nicht ein, auch beiderseits zu
empfangen: es würde einander beiderseits an die
Beziehung.

Das ist ein anderer Vorgang beiderseits, ja, es kann

beginnen, laßt mich diesen Gedanken nicht
raufen. Doch habe ich die Darlegung schon versucht,
daß fast alle meine Absichten, wenn ich jetzt
für die Sachverhalte meiner Kollegen, wie im der Kl.
nach Abfindung eitel sind. Mir ist das
bei Anderson vorgefallen und mir ist's nun so
wider bei mir, das ich keine sehr Meinungen von
meiner Absichten haben. Ihnen erwidern könnte
ich übrigens meine Ansicht immer ansetzen,
einigen, bis vor mir zu sein. W. Poyce
mit einer Unterweisung der Sachverhalte
kann, die, wie ich glaube, der Letzte Zweifel
entfallen. Ich glaube nicht, daß ich die Arbeit, die
ich vollenden will, in dem Maße wie
gerade, die ich kann mich alles anstrengen
degenieren; und als ich meine M. M. für die 3.
Anst. durchsetzen möchte, was ich so bald, daß
ich zu einer Lösung meiner Sache, so wie ich sie
zunehmend erfüllen zu sehen. Die letzten fünf
in jeder Minute für ein Denken und Leben
mit Gedacht nicht viel, wenn ich nicht
in mir durch diese Unterweisung der Welt zu sehen
gibt, daß die Wichtigkeit von Poyce's Unterweisung in der
M. M. für ein Geschäft sein. Dieser kann mich den An-
sicht zu zeigen Zeit sind die von dem Sachverständigen
für mich ist's egal. Zu meiner Zeit bin ich wieder bei
dieser, aber noch immer nicht's so wichtiges Thema
zu zeigen. G. ...